



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Landkreises Köln

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Berrenrath.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81796](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81796)

verteilt, an der Rückseite hingegen sind zwei Paare und ein einzelnes Fenster in jedem der Hauptgeschosse angeordnet, während das Kellergeschoss nur drei kleinere Lichtöffnungen besitzt. Die grossen Fenster sind flachbogig geschlossen und mit steinernen Sohlbänken versehen. Die beiden Giebel sind abgetreppt, das sattelförmige Dach ist mit Pfannen eingedeckt.

Haus
Benzelrath

Der Turm hat in seinem unteren Teile nur kleine Lichtlöcher, in seinem oberen, mit dem er den Bau nur unbedeutend überragt, zwei rundbogig geschlossene Fenster. Den Abschluss bildet ein achtseitiger niedriger Schieferhelm.

Turm

Holzterrasse des 18. Jh.

Ausstattung

Gemälde aus dem 17. u. 18. Jh.: Reiterkämpfe in *Huchtenburgs* Art. Bauernmahlzeit und Kirmess, *Petrus van Acken* 1772 bezeichnet.

Gemälde

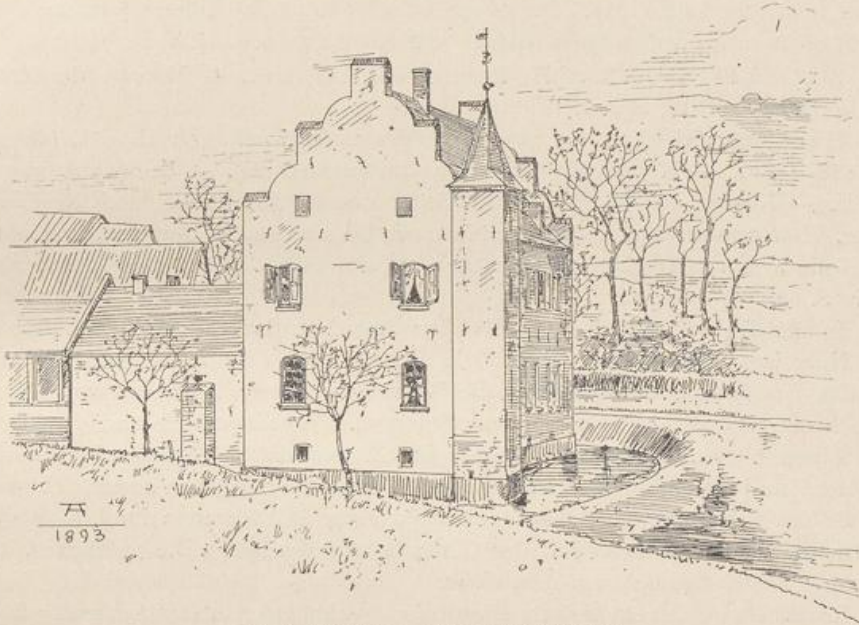


Fig. 3. Benzelrath. Ansicht des Burghauses.

An einem der Nebengebäude in einer kleinen Nische eine steinerne Madonna vom J. 1694 mit einem Doppelwappen. Auf dem Bogen der von zwei gewundenen Säulen flankierten Nische die Inschrift: SUB TUUM PRAESIDIUM CONFUGIMUS. [P.]

Madonna

BERRENRATH.

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Wendelini). ROSELLEN, Dek. Br. S. 56.

Kathol.
Pfarrkirche

Das Kloster Burbach (s. unten) besass bereits zu Ende des 13. Jh. einen Hof in Berrenrath (Urkunde von 1298 im Staatsarchiv zu Düsseldorf). Das Dorf gehörte zwar zur Pfarre Gleuel, doch benutzten seine Bewohner meist die Klosterkirche. Erst im J. 1623 wurde in Berrenrath selbst an Stelle einer Bildsäule mit der Figur des h. Wendelin eine Kapelle errichtet und dem Kloster inkorporiert. Im J. 1823 erweiterte man die Kapelle durch Anbau eines Langhauses, 1846 wurde ein Querschiff aufge-

Geschichte

Kathol.
Pfarrkirche

führt; der Chor der alten Kapelle, eines Fachwerkbaues, blieb teilweise erhalten. Die Erhebung der Kirche zur Pfarrkirche fand 1850 statt; im J. 1891 wurde der alte Bau abgebrochen und an seiner Stelle ein Neubau nach Plänen des Architekten *Theodor Ross* in Köln aufgeführt.

Die Ausstattung ist neu. Aus der alten Kirche stammen:

Predella

Altarpredella mit den Hochreliefbildern der h. Ursula und acht anderer Jungfrauen. Holz, 25 cm hoch, 1,85 m breit. Halbfiguren in einer Reihe auf Goldgrund, mit anmutiger Kopfneigung und ruhigen Gesten. Neu polychromiert. Gute rheinische Arbeit des ausgehenden 15. Jh., wahrscheinlich aus dem Kloster Burbach stammend.

Skulptur

Barockfigur des h. Wendelin.

Glocken

Von den Glocken trägt eine die Inschrift: S. MARIA ORA PRO NOBIS. FRANCISCUS TRIER ME FECIT 1650. Die zweite ist ohne Inschrift. Über die Inschrift einer dritten, nicht mehr vorhandenen Glocke vgl. ROSELLEN a. a. O. S. 57.

Kloster
Burbach

KLOSTER BURBACH, ROSELLEN a. a. O. S. 61. — Mercure du département de la Roer 1813, S. 207.

Handschriftl.
Quellen

Handschriftl. Qu. Im Staatsarchiv zu Düsseldorf: 63 Urk. (48 Orig.) von 1233—1802. — Kopiar mit Urkunden von 1233 (B. 90). — Sammlung von Urkunden. — Kopien aus dem 18. Jh. — Unter den Akten: Pacht- und Rechnungsbücher, Heberegister von 1683, Lagerbuch mit Inventarisierung der Renten von 1592 und Notizen aus kölnischen Schreinsbüchern von 1306. Vgl. weiter ILGEN, Rhein. Archiv S. 65.

In der Kgl. Bibliothek zu Berlin: Man. hist. Boruss. 2^o Nr. 752. Abschrift eines Nekrologs von 1496 aus dem 18. Jh.

Geschichte

Im J. 1233 stiftete Guderadis, die Witwe des Ritters Hartmann von Geyr, in Burbach ein Kloster, das den Namen ad fontem s. Mariae erhielt und dem Cistercienserorden übergeben ward (Urkunden im Staatsarchiv zu Düsseldorf). Es wurde mit einer Anzahl von Jungfrauen des Kölner Klosters Mariengarten besetzt (Urkunden von 1236 im Staatsarchiv zu Düsseldorf). Nach der Säkularisation im J. 1802 wurde die Kirche, wie ein grosser Teil der Gebäude abgebrochen. Die spärlichen, noch erhaltenen Reste stammen aus dem 18. Jh.

Reste

Erwähnenswert ist ein kleines, einstöckiges Wohngebäude, fünf Achsen breit, und mit einem Walmdach abgedeckt. Es dient gegenwärtig als Försterswohnung. Über der rückwärtigen Thüre die Inschrift: ANNO 1727, darüber in dem flachrunden Giebel ein geistliches Wappen (Anker und zwei Sterne). Im Schlusssteine des Hofthores die Jahreszahl 1789. Im Inneren eine Holzterrasse mit Säulengeländer.

Zu den Klostergebäuden gehörte nach der örtlichen Überlieferung auch die Mühle, ein jetzt verfallener Bauernhof mit Fachwerkgebäuden.

Aus dem Kloster stammen die Altarpredella in der Kirche von Berrenrath (s. oben), zwei Grabsteine in der Pfarrkirche zu Gleuel und wahrscheinlich auch die beiden Löwen im Besitze des Herrn Domkapitulars Schnütgen in Köln (s. unten bei Gleuel).

[P.]

BERZDORF.

Römische u.
germanische
Funde

RÖMISCHE UND GERMANISCHE FUNDE. Der Westarm der von Bonn kommenden Römerstrasse ging am Orte vorbei (vgl. B. J. LXIII, S. 5). Westlich der Strasse, an der auch Gräber aufgedeckt wurden, erhebt sich ein Warthügel (B. J. LXIII, S. 6). Im J. 1855 wurden gläserne Gefässe mit quadratischen Ringver-